



Der großzügige Eingangsbereich soll auch als Forum für wissenschaftliche Veranstaltungen genutzt werden. Prof. Dr. Ulrich M. Carl (links) und Privatdozent Dr. Fabian Fehlauer freuen sich auf den Start, der für den 1. August anvisiert ist.

Beim anschließenden Treffen im Beachclub am Veritaskai im Harburger Binnenhafen herrschte Hochstimmung: „Wir sind alle total begeistert!“ Professor Dr. Ulrich M. Carl sprach seinen Mitstreitern aus der Seele. Gemeinsam mit seinem Partner Privatdozent Dr. Fabian Fehlauer, dessen Frau Kirsten sowie Ge-

schäftsführer Markus Klindwort hatte er kurz zuvor eine Vorabbesichtigung der neuen Räume in der Gesundheitsinsel absolviert. Im Erdgeschoss werden künftig zwei Linearbeschleuniger eingesetzt, um Tumorpatienten zu behandeln. Das erste Gerät wird derzeit montiert. Das Strahlentherapie Zentrum Harburg soll zum 1. August sei-

nen regulären Betrieb aufnehmen.

Bis dahin ist noch allerlei zu tun. Laut Klindwort kostet so ein Gerät zwischen 1,5 und zwei Millionen Euro. Geliefert wird es in Einzelteilen. Die Montage dauert zwei Wochen. Anschließend wird es weitere zwei Wochen lang eingemessen. Die Mannschaft wird seit geraumer

# Der erste Beschleuniger wird bereits montiert

## Strahlentherapie Zentrum Harburg am Veritaskai: Begeisterte Kommentare kurz vor der Bauabnahme

Zeit auf den Einsatz in Harburg vorbereitet. Carl: „Unsere Teams stehen bereit.“ Er freut sich auf den Start am neuen Standort und hat daraus auch gleich einen neuen Slogan abgeleitet: „Mittendrin im neuen Harburg“. Ebenfalls brandneu sind die Beschleuniger der Firma Elekta. Laut Carl hat hier gerade ein technischer Generationswechsel stattgefunden: „Wir bekommen die neueste Technologie, was uns sehr freut.“

Das Strahlentherapie Zentrum Harburg markiert einen Meilenstein in der Versorgung, denn erstmals wird die Fusion zweier großer Praxen erprobt.

Im Norden Hamburgs (Langenhorn und Elmshorn) ist Dr. Fehlauer aktiv. Er hat dem Anlass angemessen einen eigenen Slogan entwickelt – „Gemeinsam fürs Leben“. Fehlauer verfügt unter anderem über das CyberKnife, dem weltweit einzigen robotergesteuerten Radiochirurgiesystem, und hochmoderne Diagnostik. Davon können künftig auch Harburger Pa-

tienten profitieren. In Bremen und Westerstede ist der gebürtige Harburger Dr. Carl mit Strahlentherapiezentren präsent. Er bietet auch mobile intraoperative Bestrahlung an – beispielsweise bei Brustkrebsoperationen. Beide treffen sich nun auf halber Strecke in Harburg. Carl hat einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Harburg (Bereich Medizintechnik), Fehlauer doziert unter anderem an der Uniklinik Eppendorf.

➤ DEN PATIENTEN  
IMMER IM BLICK ◀

Der Neubau am Veritaskai, den Projektentwickler Frank Lorenz nach Maß geschneidert hat, gilt bereits jetzt als Vorzeigeobjekt für eine optimale Strahlentherapie. Carl: „Wir hatten einen anerkannten Fachplaner und Architekten für Strahlentherapiepraxen hinzugebeten, um den Neubau zu bewerten. Sein Urteil ist ausgesprochen positiv ausgefallen. Uns geht es natürlich um optimale Abläufe, aber auch darum, dass sich der Patient wohlfühlt. Das ist hier gegeben.“

Fehlauer und Carl haben sich am neuen Gemeinschaftsstandort viel vorgenommen. Fachkonferenzen und TU-Vorlesungen sollen den wissenschaftlichen Aspekt der Arbeit betonen – ohne den Patienten aus dem Auge zu verlieren. Carl, der sich unter anderem auf die Behandlungen von Prostatakarzinomen und in Zusammenarbeit mit dem Elbeklinikum Buxtehude auf die Bestrahlung von Melanom-Patienten (Hautkrebs) spezialisiert hat, setzt einen weiteren Schwerpunkt: die Palliativmedizin, also die Behandlung von Menschen mit weit fortgeschrittenen Krankheitsstadien und in der Regel nur noch begrenzter Lebenserwartung. Carl: „Um diese ‚verlorenen Kinder‘ wird sich oft nur halbherzig gekümmert, dabei sind sie besonders stark betroffen. Man darf diese Schwerverkranken nicht abschreiben. Und man kann ihnen die Zeit erleichtern oder sogar verlängern. Ich habe besonders an diese Patienten mein Herz verloren.“ Sein Partner Fehlauer zieht mit: „Uns ist es beiden wichtig, auch Angehörige einzubinden und zu betreuen. Diese Zeit muss man sich einfach nehmen.“ wb

